

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 737 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Freitag, den 27. März, 1914.

Preis 2 Cents.

No. 74

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Regen und etwas kälter am Freitag. Am Samstag unbestimmtes Wetter, nach Norden umschlagende Winde.

Unslaud-Telegraph

Eine Anti-Duellvorlage

Vom deutschen Reichstag einstimmig angenommen.

Sie verfügt, daß Solche, die durch unehrenhaftes Benehmen ein Duell provozieren,

Zu Zuchthausstrafen verurteilt werden sollen.

Hans Berliner erklärt einen Notzettel aus seinem Gesangbuch in Fern.

Er wird von den Russen, der Spionage angeklagt, wie ein Verbrecher behandelt,

Und wird noch lange auf seinen Prozeß warten müssen.

Einen Ausfall von 40 Millionen Mark an Getreidesteuer

Hat das Deutsche Reich als Folge seiner außerordentlich großen Ernte zu verzeichnen.

Das Reichsdefizit beläuft sich auf ungefähr 22 Millionen Mark.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 26. März. Der Reichstag nahm am Donnerstag eine Vorlage an, die verfügt, daß wenn jemand ein Duell oder eine Herausforderung zu einem Duell durch unehrenhaftes Benehmen verursacht, der Bestreffende mit Zuchthaus bestraft werden soll, anfangs mit Festungshaft, wie dies bisher der Fall war. Das Gesetz stellt auch den Gerichten frei, die Bestreffenden ihrer bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig zu erklären.

Es ist dies das erste Mal, daß alle Parteien im Reichstag eine Maßregel zur Unterdrückung des Duellens unterstützt haben.

Hans Berliner bittet dringend um Hilfe.

Der Luftfahr-Verband hat ein Schreiben des seit vielen Wochen in der russischen Grenze festgehaltenen deutschen Ballonführers Hans Berliner empfangen. Der Schreiber theilt mit, daß eine Spionage-Anlage gegen ihn erhoben worden sei, nachdem er in dem Wettbewerb um den Fernfahrt-Rekord dorthin verfliegen. Der Militär-Oberst, welcher die Untersuchung in seinem Falle führte, habe ihm vorgeworfen, daß er lediglich beabsichtigt habe, die Luftströmungen zu prüfen, um die Fahrt eines „Zeppelin“-Kreuzers vorzubereiten.

Des weiteren führt Hans Berliner aus, es sei zur Teilnahme an der Untersuchung ein St. Petersburg Luftschiffer-Kapitän geholt worden. Dieser sei aber außer Stande gewesen, die einschlägigen technischen Fragen zu beantworten, und nach St. Petersburg zurückgeschickt, um Kameraden zu befragen. Die gerichtliche Verhandlung werde frühestens zu Ende Mai stattfinden. Er selbst sei von jedem Verdacht mit der Ausnahme abgesehen. Das Essen sei miserabel und er sei thalassisch am Ende seiner Kräfte angelangt. Zum Schluß bittet Berliner dringend darum, daß doch alles aufgehoben werden möge, um seine baldige Freilassung zu erwirken.

Im Reichstag erwiderte der Vertreter der Regierung auf eine bezüglich der Anfrage, daß die deutsche Botschaft in St. Petersburg vom hiesigen Auswärtigen Amt angewiesen worden sei, auf möglichst Bescheinigung des Verfahrens zu dringen.

Prof. Harnad ging im Wahnsinn in den Tod.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der vor mehreren Wochen aus Stuttgart verschwandene Historiker und Festbeter, Prof. Dr. Otto Harnad, dessen Verbleib bei Besichtigung aus dem Redar geordnet wurde in einem Unfall von Giftschlangen in den Tod gelangt ist. Die Angehörigen und Bekannten des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen 57-jährigen Gelehrten erklären, daß schon seit längerer Zeit Spuren von Irrsinn an ihm zu bemerken waren und er auch über körperliche Leiden klagte.

Der erste Flieger unzufrieden.

Unter den Mitgliedern des Flieger-

Die Wirren in England.

Der Chef des britischen Generalstabs, Feldmarschall Sir John French,

Sowie der Generaladjutant, Sir John Ewart, haben als Mitglieder des Großen Kriegsraths resignirt.

Weil die Regierung das von dem Kriegsminister Col. Seely gegebene Versprechen nicht anerkannt hat.

Die Resignationen aber vorläufig noch nicht angenommen.

Col. Seely wird wahrscheinlich das Kolonialministerium übernehmen.

Königin Eleonore von Bulgarien wird in der dritten Woche im Mai ihre Reise nach den vier Staaten antreten.

Widersprechende Nachrichten aus Mexiko.

Mit der Einnahme von Torreón seitens Villás passiert es noch.

Die Wirren in England.

London, 26. März. Daß die Regierung sich noch immer in einer sehr schwierigen Lage befindet, geht aus der Tatsache hervor, daß der Premier Asquith am Abend noch nicht im Stande war, die von ihm versprochene Erklärung über die irische Angelegenheit im Unterhaus des Parlaments abzugeben. Er versprach, die Erklärung am Freitag abgeben zu wollen.

Alle möglichen Gerüchte sind im Umlauf; das glaubwürdigste von allen ist, daß Col. Seely demnach das Kriegsministerium aufgeben und sein Amt mit Verlois Harcourt, dem Kolonialsekretär, vertauschen werde.

Das einzige Neue in der Situation war am Donnerstag, daß der Feldmarschall Sir John French, der Chef des Generalstabs, und der Generaladjutant Sir John Ewart als Mitglieder des Großen Kriegsraths resignirt haben. Dem Vernehmen nach sollen auch noch andere Mitglieder des Großen Kriegsraths resignirt haben, dies konnte aber sofort nicht bestätigt werden.

Der Feldmarschall Sir John French war einer der Männer, die das Memorandum unterzeichnet hatten, in welchem dem General Herbert Kitchener die Garantie gegeben wurde, daß die Offiziere seiner Brigade nicht gezwungen werden würden, gegen die Unionisten von Ulster zu kämpfen. Die Resignation des Dokuments seitens der Regierung sah Gen. French als eine persönliche Zurücksetzung an und aus diesem Grunde hat er resignirt.

Während des ganzen Tages fanden Unterabhandlungen und Konferenzen zwischen dem Buckingham Palace, dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Inneren statt und es wurde alles aufgegeben, um den Feldmarschall French und General Ewart zu veranlassen, ihre Resignationen zurückzuziehen. Der Premier Asquith berief in aller Eile das Kabinett zu einer Sitzung ein, nachdem beschlossen worden war, mit der vor dem Parlament abzugebenden Erklärung bis Freitag zu warten.

Später wurde von ziemlich zuverlässiger Seite angedeutet, daß sowohl French wie Ewart schließlich doch einmündig hätten, ihre Resignationen zurückzuziehen.

In Irland ist die Lage unübersichtlich. In Belfast ist alles ruhig und unangenehm verwickelt wird, daß die Offiziere im Lager von Curragh entlassen seien, zu resigniren, weil sie von dem Kriegsminister Col. Seely angeordneten Garantien nicht von dem Kabinett anerkannt worden sind, haben somit doch thalassisch keine Resignationen statgefunden.

Am Mittwoch abend Feldmarschall French die Erklärung ab, daß seine Resignation weder akzeptirt noch zurückgezogen worden sei. Weiteres wird wahrscheinlich nicht bekannt werden, bis der Premier Asquith im Unterhaus seine Erklärung abgibt, und es wird sich dann wahrscheinlich herausstellen, daß die Entsetzung des Col. Seely vom Kriegsministerium der Preis ist, für den die Generale French und Ewart sich bereit erklärt haben, ihre Resignation zurückzuziehen.

Suffragetten - Krawall.

London, 26. März. — Im Sitzungssaal des Poplar Borough Council fand am Donnerstag Abend ein fürchterlicher Krawall statt, nachdem der Gemeinderath sich geweigert hatte, seinen Sitzungssaal für Suffragetten-Versammlungen zu vermieten.

Inland Telegraph

Mexikanische Gefangene freigelassen.

Laredo, Texas, 26. März. Eine Anzahl mexikanischer Gefangener — Rebellen wie Regierungssoldaten — die seit dem Angriff auf Nuevo Laredo im Fort McIntosh internirt waren, dem Kermelmann nach 23 Monaten, sind auf Befehl des Kriegsdepartements freigelassen worden. Es waren dies nicht Flüchtlinge, wie diejenigen, die bei Hidalgo über die Grenze getrieben wurden, sondern Leute, die in dem Kampf vom 1. Januar verundet wurden und über die Grenze kamen, um sich ihre Wunden verbinden zu lassen.

Ungefähr 300 mexikanische Regierungssoldaten, die nach dem unglücklichen Gefecht bei Guerrero über die Grenze geflohen waren, kamen am Mittwoch Abend in Laredo an. Die meisten sagten, daß sie nicht nach Mexiko zurückkehren würden.

25 mit Wunden und Verwundeten beladene Wagen trafen während des Tages in Nuevo Laredo mit dem Rest der geschlagenen Truppen des Regimentsgenerals Guadalupe ein. Keine Erhöhung der Hotelpreise während der Panama-Pazifik-Ausstellung.

San Francisco, Cal., 26. März. Am Donnerstag haben 250 Hotelbesitzer von San Francisco vereinbart, daß während der Panama-Pazifik-Ausstellung sie ihre Preise nicht erhöhen und dieselben Preise berechnen werden, die jetzt üblich sind.

Karl Herold, der Präsident der Hotelbesitzer-Association, sagte später, daß 90,000 Zimmer zum Preise von \$1 bis \$3 pro Tag zur Verfügung sein würden.

Will zur Ehe mit Priester gezwungen worden sein.

Pittsburg, Pa., 26. März. Mary Christina Moran gab heute ihre am 27. Januar 1911 in Wellsburg, W. Va., stattgefundene Trauung mit dem katholischen Priester M. M. Sweeney zu, behauptete aber, daß die Ehe nie vollzogen worden und ungültig sei, weil sie unter Todesdrohungen seitens ihres Angehörigen erfolgte.

Den Standesbeamten in Wellsburg ist nichts von außergewöhnlichen Umständen bekannt. Frau Moran, Sweeneys Schwester soll aus Rache gehandelt und die Heirat mit dem Revolver erzwungen haben, weil ihr ein Ballkeil verweigert wurde.

Städtischer Laden.

Chicago, Ill., 26. März. — Chicagos städtischer Laden, wo die Bedürfnisse ihrer Waaren zum Kaufpreis bezogen werden können, hat seit seiner Eröffnung, am 19. Februar, einen täglichen Umsatz von nur \$9.11 zu verzeichnen. Der Grund für diese schwache Kundenschaft ist darin zu suchen, daß wer in diesem Laden kauft, als ein Käufer angesehen wird, der von städtischer Unterthürung lebt. Der Vorbericht zufolge können nur arbeitslose Personen Waaren in diesem Laden kaufen und sie sind ausgeschlossen, wenn sie irgend welches Eigentum besitzen. Die Stadt hat \$25,000 für den Betrieb des Ladens in diesem Jahre bewilligt.

Eine interessante Operation.

Columbus, Ohio, 26. März. — Frau Maude Vincent, eine Patientin im St. Clair Hospital, erholt sich jetzt von einer doppelten Appendicitis-Operation. Es ist dies offenbar das erste Mal, daß ein solcher Fall der medizinischen Wissenschaft bekannt geworden ist. Als Frau Vincent operirt wurde, machten nämlich die Ärzte die merkwürdige Entdeckung, daß die Patientin nicht einen, sondern zwei vollständig entwickelte wurmförmige Fortsätze des Blinddarms hatte. Alle Leide waren so stark entzündet, daß sie entfernt werden mußten. Die Frau schreitet jetzt schnell ihrer Genesung entgegen.

Der Schooner „Gattie P. Simpson“, von Boston, untergegangen.

Der Kapitän und fünf Mann von der Besatzung ertrunken.

Drei Gezeichnete befinden sich auf hoher See an Bord des Dampfers „Caracas“.

Dreizehn Wahlbeamte — acht Demokraten und fünf Republikaner.

In Jersey City wegen Wahlbetrugs zu Zuchthausstrafen verurtheilt.

Das Leben einer mysteriösen Persönlichkeit in Louisville, Ky.

Des Millionärs Louis Philip Ewald, wird jetzt durch einen Erbschaftsprozess ans Licht gezogen.

Ernstliche Streiktransalle in Portsmouth, Ohio.

Zwei Angestellte der Selby Shoe Co. schwer verletzt.

Der 15 Jahre alte Ernst McWilliams in Terre Haute, Ind., seinen Wunden erliegen.

Schoner mit Kapitän und fünf Mann untergegangen.

Washington, D.C., 26. März. Das Marinedepartement ist der Inland-Telegraph benachrichtigt worden, daß der amerikanische Schooner „Gattie P. Simpson“ von Boston, untergegangen sei und der Kapitän und fünf Mann von der Besatzung ertrunken seien. Drei Überlebende befinden sich an Bord des Dampfers „Caracas“.

New York, 26. März. — Der Schooner „Gattie P. Simpson“ war ein Fahrzeug von 1265 Tonnen und Eigentum von A. R. Reed von Boston. Er ging am 10. März von Philadelphia nach Galveston ab, mit 1850 Tonnen Anthracitkohlen an Bord. Näheres über den Untergang des Schiffes war bis um Mitternacht nicht bekannt geworden.

Wegen Wahlbetrugs verurtheilt.

Jersey City, N. J., 26. März. Dreizehn Wahlbeamte, acht Demokraten und fünf Republikaner, wurden hier am Donnerstag des Wahlbetrugs schuldig befunden und zu nicht weniger als 18 Monaten und nicht mehr als drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Demokraten waren schuldig befunden, im September 1913, bei den Primärwahlen in Hoboken Oppositionstimmen für die Kandidaten der Maschine gegeben zu haben, und die Republikaner, Stimmen, die für den Gouverneurs-Kandidaten, Richter Carver, abgegeben wurden, zu Gunsten des früheren Gouverneurs Stokes gezählt zu haben.

Das Geheimnis des Millionärs.

Louisville, Ky., 26. März. — Intime Einzelheiten aus dem Leben des vor fünf Jahren verstorbenen Hüttenbesitzers Philip Ewald sind durch den Prozeß, den Ellen J. Golden gegen Ewalds Nachlass angestrengt hat, an den Tag gekommen. Sie behauptet die Common Law Frau von Philip Ewald zu sein und beansprucht ihren „Mittelmännchen“ im Betrage von zwei Millionen, da Ewald ein Vermögen von vier Millionen Dollars hinterlassen hat. An seinem Testament ermachte er seinen Brüdern und Schwefelie, je \$15,000 und den Rest den drei Kindern der Ellen Golden, die er adoptirt hatte. Nach der Letzteren Angaben wurde der Ewald im März 1890 in St. Louis geschlossen. Dort richtete ihr Ewald einen fürstlichen Haushalt in einem eleganten Stadtviertel ein, Ueber hundert Telegramme wurden verlesen, welche Ewald an die Golden unter der Adresse „Mrs. J. E. Seaman“ nach einem Detroit Hotel schickte und die in sehr zärtlicher Weise gehalten waren. In dieser Stadt war Ewald sehr wenig bekannt, obwohl er ein Vermögen von mehreren Millionen besaß, da er jeden Verkehr mit Fremden vermie. Die meiste Zeit verbrachte er in St. Louis, wo er auch den größten Teil seines Geldes in den Banken liegen hatte. Zeitweilig soll diese Summe sich auf zwei Millionen Dollars belaufen haben. Er war so menschenfeind, daß er eine Waise benutzte, wenn er einen Brief weit zu geben hatte. Als die Golden in den neunziger Jahren nach Louisville kam, nahm Ewald wie aus den Zeugnissen folgen hervor, ihren Namen an und war in der Nachbarschaft unter dem Namen John P. Golden bekannt. Um in möglichster Einsamkeit zu leben,

Portsmouth, Ohio, 26. März.

Am Donnerstag Abend fand in der Nähe der Fabrik der Selby Shoe Co. ein ernstlicher Krawall statt, als die Streiter eine Anzahl Angestellte der Fabrik angriffen, die sich beharrlich weigerten, sich dem Streik anzuschließen. Zwei Männer, Sampson Warner und Albert Reinhart, wurden schwer verletzt, Warner sogar lebensgefährlich.

Mayor Adam Frid hat, als Folge dieser Unruhen, zwanzig Extra-Polizisten angeheilt und die Schließung der Werkstätten angeordnet für den Fall, daß die Unruhen nicht aufhören. Die Fabrikanten wollen am Freitag einen Einheitsbefehl gegen die Streiker ertheilen.

McWilliams seinen Wunden erliegen.

Terre Haute, Ind., 26. März. Ernest McWilliams, der 15 Jahre alte Enkel, der am Dienstag dreierlei Stunden lang mit der Polizei kämpfte, die ihn in dem Zepf'schen Waffenschatz ertränkte, hat, und der in dem Kampfe eine ganze Anzahl Schußwunden erhalten hatte, ist am Donnerstag Morgen in einem Hospital gestorben. Die Ärzte hatten geglaubt, daß seine Wunden lebensgefährlich seien.

Niederlage der Trockenisten.

(Spezialausgabe des „Cincinnati Volksblatt“.)

Philadelphia, Pa., 25. März. In dem benachbarten Coatesville, Chester County, Pa., hat gesunde Vermutungen einen glänzenden Sieg über Engländer und Fanatismus errungen. Die Stadt war seit einem Jahre vollständig „trocken“, da alle Schankgerechtheiten widerufen worden waren, nachdem ein Negar Namens Jack Walter, welcher einen brutalen Mord verübt hatte, von einem entrichteten Theile der Bevölkerung geliebt worden war.

Seute hat Richter William Butler, welcher in dem diesjährigen Vorgesicht der Wahl führte, wieder fünf Wirtschaftslizenzen für ebenso viele Hotels in Coatesville bewilligt, was nicht nur als ein Triumph des liberalen Elements über die „No-Licence League“, welche das ganze County „trocken“ legen wollte, sondern auch ein Zeichen der Erkenntnis der nachtheiligen Folgen der Trockenlegung von Gemeinwesen zu betrachten ist.

Richter Butler, welcher sich während der ganzen Verhandlungen auf den Standpunkt des Rechtes und der Willigkeit gestellt hatte, sagte in seiner Rechtsbelehrung, daß das Gesetz die Lizenzierung von Wirtschaften sanktionirt und daß es dem Richter nur die Entscheidung darüber lasse, ob die Wirtschaften, um welche Lizenzen nachgefordert werden, eine Notwendigkeit und ob die Bewerber um eine Lizenz die für die Ausführung der nachgeforderten Vermögen geeignete Persönlichkeiten seien. Daß dem Richter bei seinen Entscheidungen auch die Folgen der, während des verflohenen Jahres in Coatesville vorherüberhenden Duerre vorgebildet haben, dürfte wohl mit Recht angenommen sein, ist doch der Richter erbracht worden, daß der Geschäft in Coatesville niemals schlechter gewesen als seit der Schließung der Wirtschaften und daß, wie die Berichtskonten ausweisen, anstatt der erwarteten Abnahme eine Zunahme von Geschäftsfällen aus Coatesville zu verzeichnen war, ein Beweis, daß die Wirtschaften das Verbrechen nicht fördern. Daß sich die wirtschaftliche Lage in Coatesville verschlechtert hat, wird dadurch erwiesen, daß die Noth dorten größer ist als je, indem 125 Familien auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen sind. Im Jahre 1911 waren in Coatesville 71 Personen dem Gefängnis überwiesen worden und im Jahre 1912 betrug deren Zahl 44. Itzig aber in dem Jahre 1913, in dessen Verlauf sämtliche Wirtschaften geschlossen waren, auf 84. Der Verlust, welcher Hotelbesitzern durch Nicht-Gewährung der Lizenzen erwuchs, wird auf \$432,000 geschätzt und das Eigentum wurde um \$143,000 entwertet, also ein Gesamtverlust von \$575,000, für welchen es keinen Ersatz gibt.

Wie es keine Rosen ohne Dornen gibt, so auch hier. Die Städtischen Strohweber und Sackweber, welche in der Nähe von Coatesville liegen und nach welchen die guten Bürger pilgerten, wenn der Durst sie während der Dürre zu übermanen drohte, werden von jetzt an trocken sein.

Genau. Angel: „Berlin“ von New York.

Bremen. Abgg.: „König“ nach dem Meer.